

OENNER ONS

Comité Régional du Nord Rapport

iwert ons Delege'ertenversammlung vum Norden de' e Sondeg den 2. Januar 1966 zu Useldeng ofgehåle go'f.

Uwiesend Sektio'nen: Bissen, Colmar-Bierg, Dikkerich, Ettelbreck, Gro'sbous, Rammerech, Useldeng, Re'den a Woltz.

Den Zentralkomité war vertraueden durch eis Kameröden J. P. BOLLMER, Max DOCKENDORF, a Benn JACOBS.

Em 9,45 Auer huet de Präsident vun der Sektio'n an zugleich Bürgerméschter vun der Gemeng Useldeng, Jang HOLLE-RICH t'Versammlung eröffnet. Nodém hien die verschidden Delegatio'nen begre'sst hât, huet hien de Wonsch ausgesprach dass t'Joer 1966 eis endlech, no 20 joerlängem Warden, geng t'Erfüllung vun eise Revendicatio'nen brengen.

T'Discussio'n vun de propose'erten Texten vun der Statutenännerung ass du virgeholl gin. De Benn Jacobs huet als Member vum Zentralcomité Ried an Äntwert gestân an der Versammlung Opklärung gin iwert t'Interpretatio'n vun den einzelnen Texten. Verschidde Propositio'ne go'we gemât mé zum Ofschloss huet t'Versammlung décide'ert t'Propositio'nen an der ischter Verfassung gut-zehålen a recommande'ert den énzelen Sektio'nen vum Norden fir dé Projet ze stömmen.

Op allgemenge Wonsch vun der Versammlung get de Max Dockendorf e kurzen Réckbléck iwert die lescht Ar-bechten zum Zentralkomité. Hien eren-nert kurz un t'Stierwékss an hållt drop fir all Sektio'nen nach eng ke'er un t'Hârz ze léen Annonces ze sammelen fir eise Bulletin «Les Sacrifiés». De' Nächst Setzong vum CRN gött zu Ettelbreck ofgehålen.

Em halwer 12 huet de President Jang Hollerich t'Réunio'n opgehewen, nodém hien all Enrôlés de Force seng bescht Gleckwönsch fir 1966 mat op de Wé gin huet.

De Sekretär ff Bob LINSTER.

★

La mort pour huit «collaborateurs» ukrainiens

Moscou. - La Haute Cour de justice de l'Ukraine, siégeant à Nikolaïev, a condamné à mort huit Soviétiques de la région pour avoir commis nombreux massacres d'habitants pendant la guerre.

Tous les accusés avaient appartenu aux détachements punitifs spéciaux des Allemands, appelés «Selbstschutz».

Rép. Lorr. 29. 3. 66

Generalversammlung bei den Zwangsrekrutierten in Redingen

Bei sehr gut besetztem Saale im Café CONRARDY in Redingen hielt die hiesige Sektion der Zwangsrekrutierten am 17. März 1966 ihre erste Generalversammlung ab. Der Vorstand war vollzählig erschienen, und zwar sassen am Ehrentisch: FREYMANN Félix, Präsident, HEMMER Jean (Ell) Vice-Präsident, Camille KOPPE, Sekretär, Arthur CALMES, Kassierer, desweiteren die Mitglieder: Léon GRAF aus Ell, Léon DIDIER aus Beckerich, François KESSEL aus Redingen, Joseph BIENIUS aus Reichlingen, Ferdinand HESSE aus Schweich, Robert THILMANY aus Redingen sowie Victor NEU aus Redingen, letzterer in seiner Eigenschaft als gleichzeitiger Delegierter der Tambower-Kameraden. Ebenfalls vertreten waren die Kassenrevisoren: Gustave VEYDER aus Beckerich und Norbert EWERT aus Redingen.

Die Begrüßung der Anwesenden, unter welchen noch folgende zugegen waren: Fernand HURST und Marcel DOCKENDORF und Jempy BOLMER aus dem Zentralvorstand, Député-maire Henri DIEDERICH aus Bettborn, Deputierter Dr. Camille NEY aus Redingen, Bürgermeister Jean ERPELDING aus Redingen sowie Julien CONER, Präsident der Nachbarsektion Grosbous. Die Begrüßung wurde also vorgenommen durch Präsident Felix FREYMANN. Er gab das Wort an Sekretär Camille KOPPE welcher über das Entstehen der Sektion Auskunft gab. Er unterstrich daß noch fehlende Kameraden die Möglichkeit hätten sich als Mitglied eintragen zu lassen. Die Sektion Redingen begreift auch die Gemeinden Beckerich und Ell. Die Sektion war vertreten bei den Gedenkfeiern in Petingen, in der für die Gefallenen abgehaltenen Messe in der Oktave sowie in verschiedenen Versammlungen in Useldingen, Luxemburg usw. Kassierer Arthur Calmes erhält das Wort und gibt Aufschluß über die Kas-senlage. Sodann erhält Kam. Fernand HURST das Wort. Eingangs seiner Rede erwähnt er, daß es ihn gefreut habe Freund Jos. WEYRICH, Landespräsident bei seinen Ausführungen auf TELE-SAAR verfolgen zu können. Er gliedert sodann das Auftreten der Zwangsrekrutierten in Phasen ein. Die 1. Phase sei gegeben gewesen mit der Gründung der neuen Association die aus der früheren Ligue «ONS, JONGEN» hervorging, anläßlich des Reparationsvertrages in Bonn, dem sogenannten Schandvertrag. Die Haltung der Zwangsrekrutierten im Kriege sei im Gesetz nicht als «attitude patriotique» angesehen worden. Als 2. Phase bezeichnet er die Regruppierung der Ligue

«ONS JONGEN», das Ausharren nach der Unterzeichnung und die Überwindung des Tiefschlages von Bonn. Es wurden in der Folge 65 neue Sektionen gegründet! Die 3. Phase ist die Zeit der Ausarbeitung unserer Dokumentationen, unser Statut mit juristischen Unterlagen. Als 4. Phase nennt er die langwierigen Verhandlungen mit Ministerien und Vertretern aus allen Parteien. Als 5. Phase gilt das Jahr 1966. Es beginnt gleich am 28. Januar, als uns anläßlich des Zusammentreffens der 6 Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft in Luxemburg Zusicherungen von Seiten der luxemburger Regierung und der deutschen Gesandtschaft gemacht wurden, wenn wir von einer Demonstration bei dieser Gelegenheit absehen wollten. Was von solchen Zusicherungen zu halten ist, haben wir einmal mehr erfahren. Erfreulich jedenfalls sei die geschlossene Haltung unserer Regierung und des Parlamentes gewesen. Der Protest soll unter anderem folgenden Sinn haben: Wir dürfen kein Unrecht an die Adresse unserer Toten, unserer Kinder und unserer Eltern zulassen. Es geht um ihrer aller Ehre! Die Zwangsrekrutierung war ein schändliches und abscheuliches Verbrechen der Deutschen. So wie Gilbert Nonnenmacher in seinem Werk «La grande honte» sagt: «Qui dit crime, dit réparation», so verlangen auch wir heute, trotz allem: Wiedergutmachung! Es darf nicht später heißen: wer in der Wehrmacht gedient hat, ist Deutscher. Es darf aber auch in Zukunft nie mehr zu einem Fall von Zwangsrekrutierung unserer Jugend kommen. Wir müssen an unsere Kinder denken. In diesem schweren Augenblick muß jeder seinen Mann stellen u. seine Verantwortung tragen, auch jeder Luxemburger. Es ist eine Prestigefrage für unsere Generation. Jedenfalls wird das Zentralkomitee die weiteren unausbleiblichen Schritte sorgfältig erwägen.

Sodann spricht Kam. M. DOCKENDORF. Die Deutschen haben NEIN gesagt, das war wenigstens eine Antwort. Wir wissen jetzt mit wem wir es zu tun haben. Nunmehr können wir gezielte Maßnahmen ergreifen. Jetzt erst recht wollen wir zusammenstehen unsere Haltung versteifen und uns als Zwangsrekrutierte Bekennen. Zum Trotz gegen die gelbe Pest: siehe DRACH und WIENECKE! Das kleine Luxemburg schreibt dem Entschluß des deutschen Bundestages ein klares «NEIN» entgegen. Wer das Unrecht begangen hat, muß es auch bezahlen. Das Luxemburger Land darf nicht bezahlen. Gestand nicht der derzeitige Außenminister von BRENTANO in einem Brief: «es waren illegale Maßnahmen!» Jedenfalls das Zentralkomitee bleibt nach wie vor auf der

Bresche. Der Redner stellt befriedigt fest, daß die Deputierten einstimmig auf unserer Seite standen. In einem Überblick über die Aktivität des Jahres 1965 erklärt er, daß wir viele neue Freunde fanden. Viele Luxemburger haben nun begriffen, daß nicht nur das Problem der Zwangsrekrutierten auf dem Spiele steht, sondern auch die Anerkennung Luxemburgs als Martyrernation. Wir besitzen nun die Versicherung, daß der von uns beschrittene Weg der richtige ist.

Aus der Regionale OST kam die Idee eine Sterbekasse ins Leben zu rufen. Détails davon sind in den Bulletins «LES SACRIFIÉS» zu lesen. Die Sterbekasse wird von den Mitgliedern als Ausgangspunkt für eine Mitgliedschaft in der «Caisse Chirurgicale» benutzt werden können. 800 Mitgliedschaften sind erforderlich, eine Bedingung welche unter den gegebenen Umständen leicht zu erfüllen ist. Über das «MONUMENT AUX MORTS» sagte Kam. Dockendorf, daß dessen Realisierung eine große Genugtuung für die überlebenden Zwangsrekrutierten darstelle. Die Gemeinde, welche das Denkmal in Zukunft beherbergen werde, müsse auch für dessen Instandhaltung sorgen. Wir unsererseits, sind es unsereren toten Kameraden, unseren Eltern und Kindern schuldig. Die Zwangsrekrutierten verlangen auch, daß im Schulprogramm, volle Aufklärung über die Geschehnisse während der Jahre von 1940 bis 1945 gegeben wird.

Deputierter Dr. Camille NEY begrüßt in seiner Ansprache die Errichtung eines «Monument aux Morts» und daß auf diese Weise die Überlebenden an die gefallenen Kameraden denken. Er versteht die Belange der Zwangsrekrutierten, weil er ihren Leidensweg selbst erlebt hat. Er betont daß die Zwangsrekrutierung im wahrsten Sinne des Wortes ein Kriegsverbrechen war. Der Beschluß des Bonner Parlamentes wurde in großen französischen Tageszeitungen kommentiert und unser Problem wurde auch sonstwo draußen in der Welt anerkannt. Es ist jetzt an den Zwangsrekrutierten nun erst recht zusammen zu stehen, währenddessen das Verfahren in Den Haag läuft, denn wir besitzen ein unumstößliches moralisches Recht. Es freut ihn auch zu hören, daß die Zwangsrekrutierten nichts Materiellles vom Luxemburgischen Lande fordern, sondern vom Feind.

Deputierter und Bürgermeister Henri DIEDERICH schließt sich den Worten des Vorredners an und sagt, es sei gut, daß die «LIGUE ONS JONGEN» wieder groß und stark geworden ist. Unser

Land hatte den Mut zu ripostieren (Beschluß der Kammer) genau so wie dies im Kriege der Fall war von Seiten des Volkes. Auch sei es ein gutes Zeichen daß die Umstände draußen, in der Welt ein starkes Echo gefunden haben. Wir stehen euch gerne zur Seite. Eure Kameradschaft ist eure Stärke. Stehet weiterhin fest zusammen. Wir wünschen euch in Zukunft einen vollen Erfolg und unser Land ist stolz auf euch.

Bürgermeister Jean ERPELDING spricht der Sektion, in Zusammenarbeit mit seinen Kollegen aus Ell und Beckerich ein namhaftes Subsid.

Es versteht sich, daß die Ausführungen der Redner einen großen Applaus fanden. Von der freien Aussprache wurde reichlich Gebrauch gemacht. Nach längerem gemütlichen Beisammensein ging diese wohlgelungene Generalversammlung zu Ende.

J. C.

★

Sectio'n Strössen.

De' Strössener Zwangsrekrute'ert hafent sech prompt an en nombre en Donneschteg, de 17. März 1966 am Hôtel Reiff afond, fir hir fälleg Generalversammlung 1966 ofzehälen.

D'politisch Entwëcklong vun eisem Problem, besonnesch awer dé kälbliddegen «Non possumus» dé Bonn als Entwert op onse Regierungsmemorandum iwer d'Musel geschleiert hât, huet deser Generalversammlung en aparte Reiz verschâft, an de' mat gekonntem Elan durgeluegten Ausfé'rongen vun de Riedner Roby Tix a Benny Jacob, de' de C. C. op eis Ufrô op Strössen délégué'ert hat, hun e vehementen Echo an de Reihen vun de versammelten Zwangsrekrute'erte fond, de' heimat op n'Neis beweisen, dat si, grad so' we'neg we' hir onermiddlech avant-garde vum C.C., gewöllt sin de' nei Schmähong vun de Preisen einfachhin z'accept'eren, nach op eng définitiv a rapid Endlé'song vun hirem Problem ze verzichten. -

Eise Président Jemp Goffinet begre'sst d'Veersammlung a gedenkt déne gefälene a vermösste Komeroden.

De rapport d'activité go'w vum Secrétaire Marc. Lenertz durgeluegt. Statistech gesin begreift d'Amicale, de' den 15. 3. 1961 an d'Liewe geruff go'w, 60 activ

Membren, dovun 7 Dammen, 40 Membren vun der Associatio'n EDF, 4 MIG, 3 Elteren an 6 Tambower. De Comité, dém seng intégral Erneierong haut um Ordre du Jour stong, go'w onverännert par acclamation fir eng nei Périod vun 2 Jöer bestätegt.

Président: Jemp Goffinet
Viceprésident: Jeng Weber
Secrétaire: Marc Lenertz
Secrétaire adj.: Roger Gallion
Caissier: Heini Berscheid
Assesseeurs: Claire Senninger-Jung, Nic. Apel, Roger Bourkel, an Emile Steffen.

D'Cotisatio'nen fir 1966 go'wen onverännert op 60,- Frang beibehalen.

Dem Caissier get Décharge erdêlt, nodiem en d'Finanzlag vun der Amicale détaillé'ert hat.

Mat grössem Intérêt follegt dann d'Veersammlung dem Roby Tix a sengem Historique vun der Associatio'n, dén en an iwerzéende Wierder exposé'ert. A sengem gerechten Eifer fir so' eng grös's Sach, we' onse Problem eng ass, wéss de Roby sein Auditorium ze gewinnen a matzereissen. Den Applaus an dém seng lescht Wierder önnerngin waren e Beweis vun Unerkennung an Encouragement fir de' immens Arbecht de' eise C.C. a scho'nongslosem Asatz well jörelang léscht.

De Benny Jacob ass e Strössener Jong an et huet sichtlich gefallt dat grad hien d'Charge krut, senge Strössener Kollegen de' actuelle Situatio'n an onsem Problém ausernén ze din.

De folgend Discussio'nen iwer den neien Opschwonk, dén eise Problem no dém preisesche «Nén» geholl huet, iwert eise Statut den an absehbarer Zeit, der Chamber virgeluegt soll gin, besonnesch awer iwer d'Mesuren mat déne mir Zwangsrekrute'ert elo réage'ere sollen, hun sech a begeschterter Bedélegong bis zum Enn vun der Veersammlung fortgesât.

Et huet sech erôm eng Ke'er bewiesen, dat och de' Strössener E.D.F. fest an onzertrennlech hannert dem Comité Central stin a bérét sin, we' an déne vergangene Jören, sech en bloc anzesetzen, wann et héscht d'Eer vun eise gefälene a vermösste Komeroden he'chzehälen an ons gerecht Fuerderongen mat beschte Kräften ze önnerstetzen.

MACHINES à COUDRE
BERNINA
Précision Suisse

Maison N. BOES
111, rue de l'Alzette
Esch s/Alz.-T. 54.02.72

